



# Am Tag vor Heiligabend



## WICHTIGER HINWEIS

Dieser Text beinhaltet kein visuelles Material.

Sie können das farbige visuelle Material mit Textheft und Rahmenprogramm einschl. Vorlagen über unseren Online-Shop [www.shop.keb-de.org](http://www.shop.keb-de.org) bestellen.

Copyright © 2017 KEB-Deutschland e. V.  
Alle Rechte sind weltweit vorbehalten.  
Die Texte können nur für den persönlichen Gebrauch, nicht aber für den gewerbsmäßigen oder kommerziellen Gebrauch kopiert werden.  
Besuchen Sie [www.teachkids.eu/de](http://www.teachkids.eu/de) ; dort erfahren Sie alle Einzelheiten zu Fragen der Genehmigung.

# Am Tag vor Heiligabend

## Hintergrundinformation

An der Küste Schleswig-Holsteins, in der Husumer Bucht, liegen die nordfriesischen Inseln Sylt und Föhr und kleine und große Halligen. Manche Inseln haben einen natürlichen Dünschutz gegen Sturmfluten, andere sind durch einen Steindamm oder einen Deich abgesichert, und wieder andere sind den Wellen schutzlos preisgegeben. Auf den kleinen Inseln, den Halligen, liegen die Häuser auf Hügeln, den Warften.

An der Nordseeküste wechseln Ebbe und Flut. Bei Ebbe weicht das Wasser etwa sechs Stunden zurück und legt weite Wattflächen frei. Mit einem Führer kann man bei Ebbe von Insel zu Insel laufen. Durch das Wattenmeer ziehen sich kleine und große Wasserläufe, die Priele, die sich bei kommender Flut zuerst wieder mit Wasser füllen. Sie sind an manchen Stellen sehr tief und haben eine kräftige Strömung. Das kann für einen Wattwanderer lebensgefährlich werden.

Diese Erzählung bezieht ein Erlebnis ein, das sich zwischen 1940 und 1950 ereignete. Eine Friesin von der Insel Föhr stellte eine Chronik zur Verfügung, in der die Begebenheit berichtet wurde.

### Bild 1

Auf der kleinen Hallig Süderoog stand nur ein Gehöft. Es wurde damals von einem Bauer Baudewig bewirtschaftet, der dort ein einsames Leben führte. Wenn er Lebensmittel brauchte, fuhr er mit Pferd und Wagen durch das Wattenmeer zur nächst gelegenen Insel Pellworm.

Das Weihnachtsfest nahte. Baudewig hatte Besuch vom Festland, einen vierzehnjährigen Jungen, Lars. Er war mit dem Postschiff gekommen, um mit dem einsamen Verwandten Weihnachten zu feiern. Er wollte einmal ganz anders Weihnachten erleben. Den Gedanken, auf einer kleinen Hallig, wo nur ein Haus stand, das Fest zu erleben, fand er außerordentlich spannend. Wenn Lars zu Hause an das alte Haus auf Süderoog dachte, fiel ihm immer ein Bild im Flur ein, das ganz aus Muscheln gemacht war. Ein schöner Leuchtturm war darauf zu sehen und daneben stand mit kleinen grauen Muscheln ein Spruch aus der Bibel. Er hieß: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“. Joh 8, 12

Am Tag vor Heiligabend sagte Bauer Baudewig zu Lars: „Heute wollen wir noch nach Pellworm fahren. Wenn du schon einmal hier bist, soll es richtig gemütlich werden. Wir brauchen einen Tannenbaum und ein paar Lebensmittel von Liermanns und Backwaren von Jensens.“

### Bild 2

Baudewig spannte die Pferde vor den Wagen, und hinaus ging es ins Wattenmeer, in Richtung Pellworm. Sie waren noch nicht weit gekommen, da wurde die Sicht schlechter. Nebel kam auf, und sie beschlossen umzukehren. Gerade, als sie wieder zu Hause waren, klarte das Wetter auf, sodass Baudewig beschloss, auch verspätet noch die Fahrt zu wagen. Vorsichtshalber rief er in Pellworm an, dass die Ware schon an den Anlegesteg gebracht werden sollte, um Zeit zu sparen. Man darf ja nur eine bestimmte Zeit ins Wattenmeer hinaus. Wenn die Flut wieder zurückkehrte, mussten sie zu Hause sein.

Baudewig stellte noch zwei Öllampen ins Fenster. Diese Lichter sollten ihnen den Weg weisen, falls die Nacht schon früher hereinbrechen sollte.

Nun ging es aber vorwärts! Lars wunderte sich, wie zielsicher die Pferde den Weg kannten

*Dieses farbige visuelle Material ist in der Verkaufsversion enthalten*



und die tiefen Priele mieden. Hier konnten sie so richtig lostraben. Manchmal spritzte das Wasser hoch auf. Baudewig trieb die Pferde zur Eile an.

### Bild 3

Aber dann ließ er plötzlich auf einer Sandbank mitten im Wattenmeer halten und wandte sich an den Jungen: „Lars, es ist besser, du wartest hier auf mich, bis ich wieder von Pellworm zurückkomme. Hier hast du meine Taschenlampe und das Nebelhorn. Das Licht soll mir den Rückweg weisen, falls es doch schon früher dunkel werden sollte. Wenn wieder Nebel aufkommt, blase das Nebelhorn. Dann richte ich mich danach. Tschüß, mein Junge, ich will mich tüchtig beeilen.“

Schon rollte das Fuhrwerk weiter auf Pellworm zu. Baudewig kam sicher dort an. Die bestellte Ware war bereits an den Anlegesteg gebracht worden. Baudewig verstaute alles schnell in seinem Wagen und lenkte das Gefährt zur Rückfahrt um.

### Bild 4

Da trat Kaufmann Liermann mit ernstem, bedenklichem Gesicht herzu. Er kannte das Wattenmeer mit seinen Tücken und Gefahren gut. „Baudewig“, sagte er, „an deiner Stelle würde ich nicht mehr nach Süderoog zurückfahren. Die Flut ist schon im Kommen. Du kannst die Nacht bei mir schlafen.“ Hätte der Junge nicht auf der Sandbank gestanden, dann hätte Baudewig das Angebot mit Freuden angenommen. Nun musste er zurück ins Wattenmeer hinaus, in Richtung Süderoog. Oft trieb er die Pferde zur Eile an. Sie kannten zwar den Weg, aber es kam schon bei zurückkommender Flut auf jeden Meter an, damit sie nicht in die tiefen Priele gerieten.

### Bild 5

Der Junge auf seiner Sandbank hatte dem Fuhrwerk nachgeblickt, bis es immer kleiner geworden und im Dunst verschwunden war. Langsam kroch nun von Osten her die Dämmerung heran, und von Westen die Flut. Wie schnell das Wasser zurückkam! Jetzt hatte es schon den großen Stein auf der Sandbank erreicht. Die Priele füllten sich immer mehr mit Wasser, und an einigen Stellen spiegelten sich bereits in der Ferne die dunklen Abendwolken auf einer blanken, glatten Wasserfläche.

„Was geschieht, wenn mein Onkel den Weg nicht zurückfindet“, durchfuhr es den Jungen. „Was geschieht, wenn Flut und Dunkelheit zu früh hereinbrechen?“ Viele Fragen schossen ihm durch den Kopf. Seine Augen suchten angestrengt nach einem dunklen Punkt in Richtung Pellworm. Aber die Dämmerung brach bereits mit Macht herein, und alles drohte vor seinen Augen zu verschwimmen. Dann überfiel ihn Angst, Todesangst. Sie griff nach seinem Herzen und nahm Besitz von ihm. „Was geschieht, wenn ich ertrinken muss?“, durchfuhr es ihn. Wie an einen Rettungsring klammerte er sich an seine Taschenlampe. Immer und immer wieder blinkte er nach Pellworm hinüber. Das Licht wurde schwächer und schwächer, bis es ganz verlösch. Dann blies er aus Leibeskräften in das Nebelhorn. Den dumpfen Klang musste man doch hören! Bald aber ließen seine Kräfte nach, und die Töne wurden leiser und leiser. Der Junge stand da in der Einsamkeit des weiten Meeres, den nahenden Tod vor Augen. Verzweiflung packte ihn. Er schaute sich nach allen Seiten um, als ob von irgendwoher Hilfe kommen könnte.

### Bild 6

Da sah er im Norden, in Richtung Süderoog, ein Licht, schwach, aber es blinkte freundlich und tröstend zu ihm herüber. „Das müssen die beiden Öllampen im Fenster unseres Hauses sein“, durchzuckte es ihn. Ein Hoffnungsschimmer fiel in sein geängstetes Herz. Er sah das Licht dort in der Ferne, und dann wanderte sein inneres Auge durch die Stube in den Flur. Dort war auch ein Licht, hell und stark, das die ganze Welt erleuchtet. Lars sah den Leuchtturm mit dem Bibelspruch klar vor sich. Was stand dort in Muschelschrift auf dem Bild?



Jesus spricht: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“. Johannes 8, 12

Jetzt kam neues Leben in den Jungen. Er war ja gar nicht allein auf der Sandbank! Das „Licht der Welt“ war ja bei ihm. Wer ist das Licht der Welt? Der Herr Jesus, der Sohn Gottes. Das glaubte Lars von ganzem Herzen. Und nun fing er an, mit dem Herrn Jesus zu reden, ihn in seiner Not anzurufen. „Wenn der Herr Jesus das Licht der Welt ist, dann sieht er mich hier in meiner schrecklichen Lage“, dachte er. „Dann ist er auch mächtig, mich zu erretten.“ Auf der Sandbank versprach Lars dem Herrn Jesus, ihm sein Leben lang zu vertrauen und ihm nachzufolgen.

Ob Gott das Schreien eines Menschen hört, der in der Not zu ihm ruft? Ja, das dürfen wir wissen, denn in Gottes Wort, der Bibel, steht: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.“ Psalm 50, 15

Es dauerte nicht sehr lange, da kam sein Onkel zurück. Er war gar nicht lange weggeblieben, aber dem Jungen kamen die Minuten wie Stunden vor. Gott hatte die Pferde bis auf den Meter genau zu der Stelle zurückgeführt, wo Lars stand. Baudewig half dem erregten Jungen in den Wagen. Vor Erschöpfung fing Lars an zu weinen, aber auch aus Dankbarkeit, dass der Herr Jesus ihm geholfen hatte. Er würde sie beide nun auch sicher nach Hause bringen.

Am Heiligen Abend saß ihnen noch immer der Schreck in den Gliedern. Da erzählte Lars, was er im Wattenmeer erlebt hatte und wie ihm das Bild mit dem Bibelfers Wegweiser zur Errettung wurde. Daraufhin durfte Lars das Bild als kostbare Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Gleich nach dem Weihnachtsfest fuhr Lars mit dem Postschiff wieder zum Festland zurück. Auch Baudewig verließ bald Süderoog und siedelte zur größeren Hallig Hooge über.

Ob Lars dem Herrn Jesus treu geblieben ist? Ob er sein Versprechen einhielt, ihm zu folgen? Ja, er konnte das Erlebnis im Wattenmeer nicht vergessen. In seiner Heimatstadt fand er eine Gemeinde, in der er noch oft von dem Retter Jesus Christus, dem Licht der Welt, hörte. Dadurch wurde er in seinem Glauben gestärkt. Und über das Bild mit dem Leuchtturm und mit dem Bibelspruch Johannes 8, 12 freute er sich immer wieder.

Hast du dein Leben auch schon dem Herrn Jesus anvertraut? Oder lebst du noch in der Finsternis der Sünde? Man braucht nicht auf eine äußere Notlage zu warten, um den Herrn Jesus im Gebet anzurufen. Das kann immer geschehen. Wenn wir ihn noch nicht in unser Leben aufgenommen haben, ist das eine innere Notlage, weil die Sünde uns von Gott trennt. Aus dieser Lage brauchen wir dringend Errettung. Und diese Errettung kann nur durch den Herrn Jesus geschehen.

*Gisela Bunzel*

## **Am Tag vor Heiligabend**

**Bilder zur Lektion:** Susanne Malessa  
**Text:** Gisela Bunzel  
**Copyright Bilder:** © 2017 KEB-Deutschland e. V.

**Herausgeber:** KEB-Deutschland e. V.  
Am Eichelsberg 3 • 35236 Breidenbach  
Tel. 06465 9283-30 • Fax: 06465 9283-20  
E-Mail: [versand@keb-info.de](mailto:versand@keb-info.de) • Internet: [www.keb-info.de](http://www.keb-info.de)



**KEB**  
KINDER ENTDECKEN  
DIE BIBEL

**KEB-Deutschland e. V.**

Am Eichelsberg 3 · 35236 Breidenbach

Telefon: 06465 9283-0

Fax: 06465 9283-20

E-Mail: [info@keb-de.org](mailto:info@keb-de.org)

**Materialbestellung**

Telefon: 06465 9283-30

Fax: 06465 9283-20

E-Mail: [versand@keb-de.org](mailto:versand@keb-de.org)

[www.shop.keb-de.org](http://www.shop.keb-de.org)